

Unsere lieben Freunde,

Schon wieder ist ein Vierteljahr um, seit wir unseren letzten Rundbrief geschrieben haben. Ein Vierteljahr voller Aktivitäten, Schulungen und Planungen.

Im Januar hatten wir 10 Tage lang Besuch von dem Ehepaar Petersen. Sie haben jahrelang das AFM-Himbaprojekt in Namibia geleitet und anschließend zur Ausbildungsabteilung von AFM gewechselt. Nach einer genauen Standpunktanalyse unseres Projektes konzentrierten wir uns auf die Themen Schulungsvorbereitung und -planung, sowie verschiedene Schulungsmethoden. Anhand vieler praktischer Übungen konnten wir lernen, wie Unterricht für Erwachsene sinnvoll aufgebaut und interaktiv und interessant gestaltet werden kann. An einem Montag nahmen sie an unserer wöchentlichen Leiterschulung teil und konnten uns daran anschließend wertvolle Verbesserungsvorschläge geben.

Gleich im Anschluss an ihren Besuch kam unser Supervisor zu seinem Jahresbesuch. Auch hier ging es erst darum, ihn im Einzelnen über die Entwicklung der vergangenen Monate ins Bild zu setzen und dann mit ihm zusammen konkrete Schritte für die nächsten Monate zu planen.

Als direkte Folge dieser vielen Planungen fand im Februar ein viertägiges Schulungsprogramm für die Glieder der Gemeinde Natitingou und der umliegenden Gruppen statt. Wir hatten insgesamt 34 Teilnehmer. Von der Gemeinde Natitingou nahmen mit wenigen Ausnahmen alle Geschwister an allen 4 Tagen teil. Das hat uns überrascht, erfreut und auch herausgefordert. Toussaint hatte die Küche unter sich und hat mit der Hilfe eines älteren Mädchens vom benachbarten Kinderheim jeden Tag ein leckeres, einfaches Essen für alle vorbereitet. Der Unterricht wurde von uns und den Stammteilnehmern der Leiterschulung gemeinsam durchgeführt. Langfristig wollen wir diese Teilnehmer ja zu Laienevangelisten ausbilden, und so war es eine gute Übung für sie, einen Teil der Themen, die sie in unserer Montagsschulung gelernt hatten nun an die ganze Gemeinde weiterzugeben. Für uns war es eine gute Möglichkeit zu evaluieren, wo noch Defizite sind, und gleichzeitig das Wissen einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Wir hatten geistliche/evangelistische Themen vorbereitet, sowie auch praktische Themen wie Anbaumethoden und Nutzung einheimischer Bäume für Heilmittel, außerdem Themen der Finanzplanung, Haushaltsbudget etc. Unsere Mission und Vision ist ja nicht nur, unsere Geschwister zu aktiven, bekennenden Christen auszubilden, sondern auch ihren Lebensstil und ihre Einkommenssituation zu verbessern. Am Ende konnten wir das Programm als Erfolg verbuchen, die Teilnehmer waren alle begeistert. Bereits im April soll eine weitere Schulung stattfinden, doch diesmal nur für die wesentlich kleinere Gruppe, die sich bereits montags regelmäßig trifft. Dabei sollen in erster Linie die Glaubensgrundsätze unserer Kirche vertieft werden, um eine gute Basis für die Evangelisationsarbeit zu legen. Dann soll an der Bibelstundenreihe für die erste und zweite Phase der Evangelisation weiter gearbeitet werden (EV1 – Interesse wecken, EV2 – das Evangelium auf den Punkt gebracht). Dabei wird das jeweilige Thema zuerst der Gruppe vorgestellt. In einer Brainstorming-Runde wird gesammelt, welche Aspekte für die Otammari besonders wichtig sind und welche besonders schwierig sind. Dann formuliert Hyacinthe, unser Mitarbeiter, die Bibelstunde aus und stellt sie wiederum der Gruppe vor, die dann noch Verbesserungsvorschläge macht. Im nächsten Schritt sollen die Lektionen dann an Interessierten getestet werden.

Ihr seht also, dass wir uns als Team jetzt völlig auf die Schulung dieser Gruppe konzentrieren. Dadurch versprechen wir uns den größten Multiplikationseffekt. Die Einheimischen können sehr viel effektiver und auch unmittelbarer die Arbeit in den bereits bestehenden Gemeinden und auch in unerreichten Dörfern durchführen als wir.

Darüber hinaus haben alle Teammitglieder aber auch noch weitere Betätigungsfelder. In meinem Fall sind das weiterhin die Schatzmeisterei der Gemeinde, sowie auch die Finanzen (Budget und Abrechnungen) soweit sie Teamaktivitäten betreffen. Toussaint betreute in den vergangenen zwei Monaten einige kleinere Bauprojekte. Wir hatten zweckgebundene Spenden für das Kinderheim erhalten, wo wir verschiedene Türen ersetzt, eine Schutzmauer errichtet und Fliegengitter an den Fenstern der Schlafsäle angebracht haben. Darüber hinaus hat er viel Zeit mit einem neuen Mitarbeiter des Kinderheims verbracht, dem von dem derzeitigen Hauptunterstützer des Kinderheims die undankbare Aufgabe zugewiesen wurde, in das organisatorische Chaos Ordnung und Kontrolle zu bringen. Er bespricht sich viel mit Toussaint und holt sich von ihm Ratschläge.

Wir treffen uns auch weiterhin jeden Freitagabend mit den Kindern zu Gebet, Lied und einer biblischen Geschichte auf der Terrasse unseres Hauses. Vor einigen Wochen hat sich unser Nachbar zu uns gesellt. Vor vielen Jahren war er selbst Adventist gewesen, hatte dann aber die Gemeinde wieder verlassen. Eines Freitagabends wurde er durch den Gesang der Kinder berührt und kam, um ebenfalls zuzuhören. Seither ist er fast regelmäßig unser Gast. Er und seine Familie haben mit vielen Problemen zu kämpfen. Soweit wir es beurteilen können, ist er Alkoholiker. Es gibt viel Streit zwischen ihm und seiner Frau. Ihr Geschäft läuft nicht mehr und sie haben bei vielen Leuten Schulden. Doch oft sind Menschen gerade in solchen Situation empfänglich für das Evangelium. Wir spüren in ihm eine große Sehnsucht nach Frieden und beten, dass er ihn in Christus finden möge. Bitte betet ebenfalls für Moise und seine Familie, dass sie sich ganz Christus öffnen und in Ihm die Lebensfreude und den Frieden finden mögen, den Jesus uns anbietet.

Wie Ihr am Briefkopf sehen könnt, schreiben wir Euch diesen Brief aus Deutschland. Am vergangenen Sonntag sind wir nach einer langen, aber reibungslosen Reise eingetroffen und versuchen, uns wieder an den Winter zu gewöhnen, der nun aber hoffentlich nicht mehr lange dauern wird. Wir werden knapp 3 Monate in Deutschland sein. Das scheint eine lange Zeit zu sein, aber wie immer wird es am Ende viel zu kurz sein und manche Dinge werden unerledigt bleiben, manche Begegnungen nicht stattgefunden haben. Wir hoffen trotzdem, möglichst viele von Euch zu treffen.

Hier ist ein vorläufiger Plan für unsere „offiziellen“ Einsätze, soweit die Daten bereits feststehen:

- 28.03.-01.04. - Youth in Mission Congress, Mannheim
- 20.04. - Nachmittags Vortrag Gemeinde Müllheim
- 27.04. - Nachmittags Vortrag Gemeinde Ostfildern
- 04.05. - Nachmittags Vortrag Gemeinde Reutlingen
- 18.05. - Gemeinde Calw (Predigt und Vortrag)
- 01.06. - Nachmittags Vortrag Gemeinde Nürnberg – Hohe Marter

Wenn Ihr uns an einem der Orte gerne hören und sehen wollt, dann setzt Euch bitte über Email oder Telefon (07121/300102) mit uns wegen genauerer Angaben in Verbindung.

Wir werden wieder viel unterwegs sein, mit Auto und Zug, und dürfen um Eure Gebete für unseren Schutz bitten sowie für gesegnete Begegnungen. Außerdem bitten wir Euch, diejenigen, die wir zurückgelassen haben, ebenfalls in Eure Gebete einzuschließen – unser Team, unsere Freunde, Toussaints Familie, die Gemeinde Natitingou und nicht zuletzt „unsere“ Kinder.

Um unseren Einsatz für die nächsten 2 Jahre zu sichern sind wir wieder auf Eure finanzielle Hilfe angewiesen. Unser Dank gilt allen, die uns in der Vergangenheit immer wieder unterstützt haben, und wir dürfen Euch auch weiterhin einladen, das Werk Gottes mitzutragen. Wir sind an einem entscheidenden Punkt in unserem Projekt angelangt, wo wir durch eine solide Ausbildung von Einheimischen die Fortführung der Missionsarbeit für viele Jahre hinaus sichern wollen, auch nach dem Abschluss des AFM-Projektes. Für jede Spende, ob groß oder klein, die unser Spendenkonto wachsen lässt, sind wir daher von Herzen dankbar.

Gottes reichen Segen Euch allen,
Eure Ulrike und Toussaint

Bankverbindung: AFM Europe - Kreissparkasse Waiblingen - Kto.Nr.: 615 30 61 - BLZ 602 500 10 Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“

Homepage: www.ulrike-baur.de (s. dort vor allem den „Wochenbericht“)